

Niedrigere Eintrittshürden für Sonderwirtschaftszonen

(aus: RUSSLAND aktuell 27-2009)

Mindestinvestitionen deutlich niedriger/ Weniger Geld für Ausbau der Infrastruktur

Russland will seine Gesetzgebung für die Sonderwirtschaftszonen ändern und die Eintrittsbedingungen für Investoren erleichtern. Unter anderem soll die untere Schwelle für den Kapitaleinsatz gesenkt werden. Außerdem sind an zunächst drei Standorten Hafen und Airport-Sonderwirtschaftszonen geplant, in denen sich Logistikbetriebe, Werften oder Fischverarbeiter ansiedeln können. Aus dem Staatshaushalt fließen 2009 jedoch deutlich weniger Mittel in den Ausbau der Infrastruktur in den Sonderwirtschaftszonen.

In Zeiten knapper Kassen bei Unternehmen und Staat setzt Moskau auf neue Investitionsanreize für seine Sonderwirtschaftszonen (SWZ). In der Duma werden derzeit Änderungen am Gesetz „Über die Sonderwirtschaftszonen“ beraten. Wichtigste Neuerung wäre die Absenkung der Mindestinvestitionen in so genannten „Industrie-Produktions-Zonen“ von zehn Millionen auf drei Millionen Euro. Nur noch ein Zehntel der ursprünglich geplanten Summe müssen Investoren in den Hafen-Sonderwirtschaftszonen aufbringen. Dort soll ein Investment jetzt bereits ab einem Kapitaleinsatz von zehn Millionen Euro möglich sein.

Weiterhin ist vorgesehen, die Flächen der bestehenden Technologie-SWZ auszuweiten und die Spannweite der dort möglichen Produktionen zu vergrößern. Um die dort ansässigen Unternehmen bei Laune zu halten, werden in manchen Zonen die Grundstückspacht und die Gebühren für den Stromanschluss gesenkt.

Der Chef der Föderalen Agentur zur Verwaltung der Sonderwirtschaftszonen (RosOEZ), Andrej Alpatow, hat außerdem angeregt, den Bau von Wohnraum in den SWZ zu fördern. Dies war bislang nicht erlaubt, soll nun aber als eine Anti-Krisen-Maßnahme möglich sein. Der Behördenleiter plant, Wohnheime, Hotels und Miethäuser errichten zu lassen, wobei die in der SOZ ansässigen Unternehmen jedoch kein Eigentum erwerben können. Alpatow rechnet mit einem Bedarf von 2,7 Millionen Quadratmetern Wohnraum für die Arbeiter in den SWZ.

Derzeit existieren 13 föderale Sonderwirtschaftszonen. Unternehmen genießen erhebliche Steuer- und Zollvorteile und profitieren von einer guten Infrastruktur und niedrigen Pacht- und Stromkosten. Daneben gibt es zwei Sonderzonen in den Gebieten Kaliningrad und Magadan, die auch von der föderalen Agentur RosOEZ verwaltet werden.

Investitionen in Höhe von 460 Millionen Euro in SWZ

Wie Behördenleiter Alpatow Ende April 2009 mitteilte, sind bereits 20 Milliarden Rubel (ca. 460 Millionen Euro, Stand: 18.06.) Investitionen in die 13 Sonder-Gewerbegebiete geflossen. Bis zum Frühjahr hatten sich 24 Unternehmen in den Industrie-SWZ angesiedelt, 130 in den Technologie-SWZ und 18 in den Tourismus-Zonen. Alpatow prognostiziert bis 2025 Gesamtinvestitionen von 600 Milliarden Rubel, mit denen insgesamt 140.000 Arbeitsplätze geschaffen werden könnten.

Allerdings bremst der Konjunkturunbruch auch den Ausbau der SWZ. Die ursprünglich für 2009 vorgesehenen Budgetmittel von elf Milliarden Rubel wurden auf acht Milliarden Rubel gekürzt. Dadurch müssen einige Infrastruktur-Baumaßnahmen auf die nächsten Jahre verschoben werden. Besonders in den Tourismus-SWZ warten die Organisatoren auf das Geld aus Moskau. Im Schwarzmeerkurort Anapa, wo 60 Hotels mit 17.000 Betten geplant sind, sollen in diesem Jahr die Projektierungsarbeiten beginnen. Für den Zeitraum 2009 bis 2011 stehen dafür 145 Millionen Rubel zur Verfügung.

Neue SWZ an Flug- und Seehäfen

Neben den bestehenden Typen von föderalen Sonderwirtschaftszonen kommen demnächst SWZ an Häfen und Flughäfen hinzu. Bei einer ersten Bewerbungsrunde 2008 hatten die Gebiete Uljanowsk und Krasnojarsk (Flughäfen) sowie Chabarowsk (Seehafen Sowjetskaja Gawan) das Rennen gemacht. Firmen, die sich in diesen Gewerbegebieten ansiedeln, dürfen nur Tätigkeiten ausführen, die mit der Hafen- bzw. Flughafenwirtschaft zu tun haben. Dazu gehören Verlade- und Entladearbeiten, Lagerhaltung, Speditionsdienste, Versorgung, Reparatur und Wartung von Schiffen und Flugzeugen, Wasseraufbereitung, Vorbereiten von Waren für Verkauf und Transport (Verpackung, Sortierung, Aufteilung), einfache Montagetätigkeiten ohne den Charakter der Waren entscheidend zu verändern, Warenbörsenhandel, Großhandel und Instandhaltung der Hafen-Infrastruktur. Wegen der großen Investitionen und entsprechend langen Amortisationszeiten sollen die ansässigen Unternehmen in den Hafen- und Airportzonen 49 Jahre statt der sonst üblichen 20 Jahre in den Genuss von Vergünstigungen kommen. Die aktuell diskutierten Gesetzesänderungen sehen vor, den Hafen-SWZ auch die Wasserfläche zuzuschlagen. Damit kommen Anbieter von Lotsen-, Schlepp und Vertäuarbeiten ebenso in den Genuss von Vergünstigungen.

Noch hat sich bei den Hafen-Zonen aber nicht viel getan, wie der Standort Sowjetskaja Gawan (Gebiet Chabarowsk) zeigt. Dort sollen auf 4,5 Quadratkilometern ein Logistikknoten, ein Werften- und Schiffsreparaturcluster und Fischverarbeitungsbetriebe entstehen. Bislang habe Moskau nicht die versprochenen Gelder in Höhe von 30 Milliarden Rubel (rund 700 Millionen Euro) bereitgestellt, um die Sonderwirtschaftszone einzurichten, sagte Gouverneur Wjatscheslaw Schport Anfang Juni 2009. „Gebt uns wenigstens drei Milliarden Rubel und wir beginnen mit der Arbeit“, so der Regionalpolitiker. Einer der wichtigsten Investoren soll der Hafenbesitzer und Metallurgiebetrieb Aricom (www.aricom.ru) werden.

Bestehende föderale Sonderwirtschaftszonen in Russland (Stand: Juni 2009)

| Typen, Bezeichnung und Standort der SWZ | Ziel und Profil | Aktuelle Zahl der ansässigen Unternehmen |
|---|--|--|
| Industrie-SWZ | | |
| Lipezk | Produkte mit hoher Fertigungstiefe, unter anderem aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Haushalts-elektronik, Kunststoffe und Metalle, Elektroausrüstungen, Möbel | 15 |
| Alabuga (Tatarstan) | Kfz-Teile, Fahrzeugproduktion, Petrochemie, verarbeitende Industrie, Pharma, Flugzeugbau, Möbel und andere | 9 |

| Typen, Bezeichnung und Standort der SWZ | Ziel und Profil | Aktuelle Zahl der ansässigen Unternehmen |
|---|--|---|
| Technologie-SWZ | | |
| Nojdorf (St. Petersburg) | Entwicklung und Erprobung marktreifer Produkte in den Bereichen Nanobiotech, Optoelektronik, Präzisionsmetallbearbeitung, Solar- und Thermoenergie, Halbleiter und andere | 30 |
| Selenograd (Moskau) | Forschungsintensive Produktion aus den Bereichen IT, Datenübertragung, Opto-, Radio- und Audioelektronik, Lasertechnologien, Nanotechnologie, Mikroelektronik, Biosensorik, Sicherheitstechnik und andere | 29 |
| Dubna (Moskauer Oblast) | Ansiedlung von Hightech-Firmen und Forschungszentren, besonders aus dem IT-Bereich, Atomphysik, Nanotechnologie, Werkstoffentwicklung | 43 |
| Tomsk | Entwicklung forschungsintensiver, marktreifer Produkte aus den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Elektronik, Biotech, Medizin, neue Materialien, Nanotechnologie | 40 |
| Tourismus-SWZ | | |
| Kurschskaja kosa (Kaliningrader Oblast) Nowaja Anapa (Krasnodarski Krai) | Entwicklung des Öko-, Wellness- und Sporttourismus (Fahrrad- und Wassersport) auf der Kurischen Nehrung, Ziel: 60.000 Touristen pro Jahr, maximal 1.000 Betten Schaffung eines neuen Kurkomplexes für Familienurlaub direkt am Strand, Großhotels mit „All inclusive“-Angeboten, Kleinhotels, Spa-Angebote, Segelsport, Windsurfing. Insgesamt 60 Hotels mit 17.000 Betten geplant. | 0 0 |
| Grand Spa Juza (Stawropolski Krai) | Schaffung eines modernen Balneologie-Heilbades unter Ausnutzung der örtlichen Mineralquellen am Berg Juza. Fläche: 843 ha | 0 |
| Birjusowaja Katun (Altajski Krai) | Entwicklung von Wellness- und Ökotourismus, Wasser-, Angel-, Ski-, Kletter- und Pferdesport. Neun Hotels und 35 Bungalows geplant, 115.000 Touristen pro Jahr | 6 |
| Altajskaja Dolina (Republik Altai) | Entwicklung von Aktivtourismus mit Möglichkeiten für Extremsport (Wildwasserfahrten), außerdem Wellness- und Gesundheitstourismus | 9 |
| Bajkalskaja Gawan (Republik Burjatien) | Bau einer modernen Hotelinfrastruktur, eines Hafens, eines Zentrums für Östliche Medizin, von Wanderwegen und Gesundheitseinrichtungen am Ufer des Baikalsees | 3 |
| Worota Bajkala (Irkutsker Oblast) | Schaffung eines Ganzjahreskurortes am südlichen Westufer des Baikalsees. Neben Wellness-, Öko- und Sporttourismus soll auch der Geschäftstourismus entwickelt werden. Neun Hotels sowie Villen und Apartmentgebäude geplant. | 0 |

Quelle: Föderale Agentur zur Verwaltung der Sonderwirtschaftszonen (RosOEZ)